

else!²

Bahnhof Münnerstadt

Spartenübergreifendes
Kunstprojekt

Kunst | Musik | Workshops
Lesungen | Begegnungen

28. April bis 12. August 2018
Bahnhof Münnerstadt

Konzerte

Do, 10.5. | 24.5. | 7.6. | 21.6. | 5.7. | 19.7. | 2.8.
Workshop: jeweils 17 – 19 Uhr | Konzert: jeweils 19 – 22 Uhr
Treffpunkt: Eingang Bahnhof | Eintritt frei | Spende willkommen

Elektronische Musik

mit Markus Zink

Workshops für elektronische Musik-Produktion für Kinder und Jugendliche, im Anschluss Konzert;
Anmeldung erbeten unter: Tel. 01522 92 88 474



Freitag, 8. Juni | 21 Uhr
Schönborn-Gymnasium, Aula 
Dr.-Ortloff-Weg 1, 97702 Münnerstadt
Eintritt: 10,- Euro

Abheben mit Musik

*Cuarteto Hora Zero begleitet
Deutschland-Flug-Film von Gerhard Launer*

Die erste Hälfte des Abends steht ganz im Zeichen des Tangos: Das Ensemble Cuarteto Hora Zero – bestehend aus hochkarätigen, klassisch ausgebildeten Berufsmusikern – spielt verschiedene Werke von Astor Piazzolla.



Im zweiten Teil geht es in die Luft: Ein Deutschland-Flug-Film mit emotionsgeladenen Aufnahmen von Gerhard Launer wird live durch das Quartett begleitet. Mit Werken von Piazzolla, Mendelssohn, Brahms und anderen

Stunden direkt mit klienten

Else Projekt :

77 h

Pop the Mobb

Bei den Workshops wurden auch Songs gegen Mobbing produziert.

Die Songs wurden auf einen Sampler gepresst

Musiktherapie und davon leben ist nicht nur Therapeutisches
und Pädagogisches Wissen sondern auch Marketing Kontakte

Knüpfen etc. hierfür benötigte ich ca.

30 h

Mitwirkend waren auch Gewerbebetriebe der Stadt eingebunden hierfür entstand folgender Flyer

Pop the Mobb IN MÜRSCHT
Anti-Mobbing-Musikprojekt:

Ich möchte mit Kindern aus der Region
Songs gegen Mobbing produzieren und
aufnehmen. Songs für jedermann.

Ich produziere bereits an verschiedenen Schulen
und Einrichtungen Songs gegen Mobbing.
Als Mürschter würde ich natürlich speziell
Münnerstadt gerne mit einbinden.

Alle Songs erscheinen
dann auf der
Pop the Mobb CD

Dafür brauche ich Euch
als Sponsor!



Es sind Beiträge in der
lokalen Presse geplant und auch weitere Radiobeiträge.
Somit kann dieses Projekt auch Werbung für Mürscht
und euer Geschäft sein. Die Songproduktion findet im
Regioladen statt.

Für weitere Infos stehe ich gerne zur Verfügung:

Markus Zink
Telefon: 0152 – 29 28 84 74
email: markuszinksingt@web.de

Infos zum Mobbing Projekt stehen in der Zeitung siehe unten.

Dieser Bericht erschien am 30.Juli 2018

Für die Verfassung (Treffen mit der Redakteurin,
Terminvereinbarung, Kommunikation per email,
Aufbereitung und senden von Daten Z.B. Konzeptionen
fertige Songs senden kommunikation mit Eltern um Kinder
an diesem Zeitpunkt für Foto zu haben berechtigung der
Veröffentlichung der Kinder Fotos) dieses Berichtes berechne ich

Beispielsongs können Sie der Homepage www.dreamteam-visions.de entnehmen



Der hier abgebildeten Junge hat die Texte welche mit anderen Jugendlichen Flüchtlingen und deren Münnerstadter Freunden entstand zuhause in meinem Studio gesungen und gerapt

CD release Party



Am 02.08. Um 19°h
in der alten BayWa Halle
Am Bahnhof in Mrscht
&Live Act: Dubtronicer

Pop the Mob!

- 1 Du bist einzigartig und besonders
- 2 Die Sonne scheint, wenn wir vereint
- 3 Positiv
- 4 Halt, Stopp ich fühle mich gemobbt
- 5 I'm strong
- 6 Wir mobben die Welt
- 7 Alles kommt zurück
- 8 Survival Fighter
- 9 Baby, für Dich soll die Sonne scheinen
- 10 Unicorns
- 11 Kaputt
- 12 Du bist Gut
- 13 Stopp den Mob

Mit freundlicher Unterstützung auf allen musikalischen Gebieten,
von Arrangement bis Mastering, Vielen Dank an:
CANYON TIGER STUDIOS, MAINPOP, Rektoren, Lehrer und ALLE KINDER!!

Mitwirkend beteiligt: Alfred Hauser Schule Ostheim, Mittelschulen Heu-
chelhof und Gochsheim, Kinderheim Wilmars, Fachakademie Hammelburg,
Gustav Walle Grundschule, LTTA -learning through the arts-, Schulchen
Prichsenstadt, Münsterstädter Kinder und Erwachsene

Wenn Du eine gerechte Welt willst, dann wähl sie Dir.
Noch können wir sie erschaffen und was ist sinnvoller, als für sich und
seine Mitmenschen das Paradies zu bauen und darin zu leben

Kontakt: Markus Zink www.dreamteam-visions.de



Aufnahme

Des Jugendlichen auf dem Bildes :

15 h

Text und Refrainerarbeitung mit Geflüchteten und
„Eingeborenen Münsterstädtern“

20 h

Aufnahme Chors und einzelne Jugendliche im Homestudio

15h

Arrangement und Mix: 20 h

Mastering 15 h

Bei dem Projekt wurde wie im Zeitungsausschnitt beschrieben
eine CD Vorge stellt. Die meisten Songs wurden vor 2017 produziert.

Das Projekt wurde auf mehreren Radiosendern vorgestellt
und die Songs wurden dort gespielt

Infos zu den Radiosendungen bzw. mp3 Beispieldateien sind hier zu finden:

<http://dreamteam-visions.de/beispiel-songs.html>

für die Erstellung der CD beanschlage ich 40h

diese setzen sich etwa wie folgt zusammen:

Gemaanmeldung kommunikation mit Gema wegen ähnlich klingender Titel

Erarbeiten der Rechtslage erarbeitung der frage soll die CD Gema

geschützt sein oder nur angemeldet, ist ein Veröffentlichendes Kind
oder andere Person Mitglied der Gema

Sind alle Songs Gema frei. Rechte bei Veröffentlichung im Radio etc.

Erstellung eines Glasmasters Konvertierung der Mp3
und wav dateien auf Glasmaster

Design

Beschriftung

Übermittlung der Daten an Gema

Song, Dauer Name Interpretten Musiker Rechte div. Nummern

Komponist Arrangeur Tracks und deren Produzenten

bzw.Sspuren und deren Produzenten

40 h

Schulprojekte mit Selbsterstellten Songs gegen Mobbing

Pop the Mobb

Neuroprogrammierung - mit Spaß gegen Mobbing

Wir machen einen Antimobbing Song

Ziel :

Einsicht: Mobbing ist nicht „cool“, sondern Zeichen eines Defizits
und führt somit zur sozialen Isolation

Vorgehensweise :

1. Kognitiv verbale Auseinandersetzung mit der These:

„Ein gesunder Mensch muss niemanden klein machen um sich wohl zu fühlen.

Wer mobbt zeigt den anderen, dass er ein Defizit hat“

Möglichkeit der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Thema

Texte, Bilder (CD Cover)

2. Verinnerlichung durch Wiederholung

Texte üben – wiederholen.

Beim Aufnehmen wird die gleiche Nachricht immer wieder wiederholt gesungen, dann sucht der Schüler sich aus seinen vielen Wiederholungen (nochmal hören) ein Stück aus und hört daß Ganze beim mischen wiederholt an.

3. Das Gemeinschaftserlebnis

Gemeinsames singen eines Refrains mit der Klasse oder der ganzen Schule

4. Abschluss

Antimobbing Gemeinschafts-CD mehrerer Schulen anschließender Versuch der Veröffentlichung eines Songs beim Zuendfunk Bayern 2.

Auf Wunsch gemeinsamer Auftritt mehrerer Schüler.

Medienbericht über das Programm in verschiedenen Zeitungen, Radio, usw.

Abbildung des Buches das die Projekte beschreibt.....



Kurzbeschreibung:

Musik Ohne Grenzen.

(Ein interkulturelles Musikprojekt)

Kinder und Jugendliche mit- oder ohne musikalischer Vorerfahrung erstellen gemeinsam ein Musikstück als Mp3.

Die Kursteilnehmer sollen Wege finden, sich, ihre Gedanken und ihre Gefühle auszudrücken.

Musik machen können Alle! (Aufweichung der Kategorisierung in „Stars“ und Konsumenten.)

Das Projekt soll:

- Die Neugier wecken, zukünftig auch ohne Anleitung, mit selbsterdachten Textbausteinen und Reimen eigene Lieder zu erarbeiten und sich zu vernetzen.

- Hilfe zur Überwindung der Sprachbarrieren sein, durch die „internationale Sprache“ der Musik.

(Grooves entstehen hier auch aus Worten, Reimen, Sätzen etc. welche im Idealfall aus verschiedenen Sprachen kommen).

Methode / Durchführung:

Arbeiten in heterogen zusammengesetzten Kleingruppen und Teams.

Die verschiedenen Schritte werden z.T. von Kleingruppen durchgeführt.

Während des gesamten Projektes soll eine Kleingruppe die Entstehung des Musikstückes filmen, insofern dies nicht die Gruppendynamik stört.

1. Erarbeitung eines Themas aus der Lebenswirklichkeit der Teilnehmer.

Hinleitung zur Betrachtung aus verschiedenen kulturellen und sozialen Blickwinkeln.

Daraus: Erarbeiten eines Textes, dessen zentrale Botschaft sich im Refrain verdichtet.

Der Refrain kann, ja sollte wenn möglich mehrsprachig sein.

Durch diese Mehrsprachigkeit soll jedem Teilnehmer die Möglichkeit geboten werden

ein Teil seines Kulturkreises in das Projekt einzubringen, wodurch er sich

a) mit dem Resultat identifizieren kann und

b) ein Ergebnis entsteht, dass die Interkulturalität der Gruppe widerspiegelt.

In dieser Phase des Projektes liegt mein besonderes Augenmerk darauf, dass Jede/ Jeder gehört wird und dass alle Positionen bei der Suche nach dem gemeinsamen Tenor berücksichtigt werden. Dieser Tenor könnte Themen wie Liebe, Angst, Wut und

Freundschaft auffassen, und von jeder Gruppe individuell erarbeitet werden, sollte jedoch

mit dem Schulthema Respekt vereinbar sein. Daraus soll die Erkenntnis entstehen, dass

Emotionen universal verstanden werden und unabhängig von Muttersprache und

Herkunftsland sind.

2. Aus dem gesprochenen Refrain eine einfache, eingängige Melodie bilden.

Diese Melodie ist der Musikalische Grundbaustein auf welchem sich das weitere Musikstück aufbaut. Je nach Zusammensetzung der Gruppe und deren Wünsche, kann diese Melodie, unter Berücksichtigung traditioneller Tonfolgen verschiedener Kulturen charakterisiert sein. (In verschiedenen Kulturen werden verschiedene Tonleitern bevorzugt, die deren Musik eine bestimmte, traditionelle Färbung geben).

Da diese Tonfolgen und -färbungen Auskunft über die Intention des Liedes geben, d.h. den Inhalt und eine bestimmte Stimmung vermitteln, wird die emotionale Gleichstellung der Menschen zusätzlich hervorgehoben. Um diesen Aspekt zu verstärken gibt es die Möglichkeit sich damit auseinander zu setzen, wie in verschiedenen Kulturkreisen die selben Gefühle musikalisch ausgedrückt werden.

Die Musik gibt uns also die Chance uns in den Anderen und den Anderen in uns zu sehen.

Das und der Fremde wird zum Vertrauten. Auch hierbei bildet sich ein Brücke zum Jahresthema der Schule – der Respekt.

Technisch gesehen wird hier eine eingesungene Melodie von *Ableton live 9 Suite* analysiert und als Midi Daten exportiert (digitalisiert).

3. Es stehen nun verschiedene Möglichkeiten zur Generierung des Musikstückes zur Verfügung.

Zum Beispiel wird die erstellte Melodie in ein Musikprogramm (*Band in a box*) auf einen Computer importiert und die Schüler entscheiden sich für eine der vielen angebotenen Möglichkeiten. So kann die selbe Melodie mit den Attributen verschiedenster Musikstile dargestellt werden. Entscheidend sind hier Setting und Arrangement, welche eine Melodie in sehr verschiedenen Stilen darstellen kann. Beispiele: Hardrock, Soul, Pop, Hip- Hop, Klassik, Volksmusik, u.s.w.

Nachdem der „Style“ gewählt wurde entscheiden die Schüler über die einzelnen eingesetzten Instrumente für das Stück. Auch hierbei gibt es wieder viele Möglichkeiten. So kann ein gewähltes Schlagzeug nach Waschbrett, bombastischem Pop oder Beat- Box klingen. Ebenso die Gitarre usw.

Dieses Meer an Angebot der verschiedenen Instrumente ermöglicht es wiederum Traditionelles einzubauen.

Selbstverständlich können auch Tonspuren verwendet werden, die von den Schülern tatsächlich auf Instrumenten eingespielt werden.

Zwar kann ich auch hierbei einiges an Instrumenten zur Verfügung stellen, der Fokus liegt jedoch bei der elektronischen Musik, da nicht alle Kinder ein Instrument spielen und dies die Vertonung zu einem Song erschwert.

4. Aufnahme von Gesang/Sprechgesang

Mit Mikrofonen werden nun die Stimmspuren (auf *Cubase*) aufgenommen.

Hier ist von ganzen Texten, bis zu einzelnen Silben Alles möglich.

Wenn möglich sollte jedes Kind min. einen Ton beisteuern, um sich dann wieder zu erkennen.

5. Ordnen und arrangieren der bisher aufgezeichneten Elemente.

Jedes „Tonbausteinchen“ = Jedes klangliche Ereignis, wird zeitlich im Stück angeordnet und auf verschiedene Spuren gelegt. Einzelne Spuren können in der Lautstärke variieren, Effekte beinhalten...

Die einzelnen Tonbausteine können in verschiedenen Gruppen bearbeitet werden, so dass zum Beispiel Gruppe 1 die Schlagzeuspur, Gruppe 2 den Refrain usw. bearbeitet. Dies geschieht mit mehreren, von mir zur Verfügung gestellten Rechnern (unter Verwendung von *Ableton live 9 Suite*).

6. Wir mischen unter meiner Anleitung den ersten Mix des gesamten Stückes. Hierzu verwenden wir wieder *Ableton live 9 Suite* und *Controller apc 20* als Mischpult. Je nach Zeit und Interesse können verschiedene Gruppen individuelle Mixe erstellen.

7. Falls von der Gruppe gewünscht, können die Ergebnisse vor Publikum präsentiert werden, am besten mit einer kleinen Feier, bei der zu der erstellten Musik getanzt werden kann.

Ziel des Projektes:

- ▶ Abschaffung von Berührungsängsten durch Zusammenarbeit an einem gemeinsamen Projekt
- ▶ Schaffung einer gemeinsamen Identität/ eines Wirgefühls durch eben dieses Projekt
- ▶ Entdecken von vorhandenen Talenten, die im Alltagsleben unter anderem durch die Sprachbarriere nicht sichtbar sind, nicht benutzt werden können.
- ▶ Stärkung des Selbstbewusstseins durch die Auseinandersetzung mit der eigenen Kultur und die Schaffung eines Songs, mit dem man sich selbst identifizieren kann

Blick in die Zukunft :

Zur Vertiefung des Projektes wünscht sich die Schule das Thema *Respekt* durch weitere Projekte verschiedener künstlerischer Disziplinen wie Film und Tanz auszubauen.

Hierfür trifft es sich gut, dass einige Lehrkräfte unserer Schule sich für die Filmarbeit interessieren, sich dementsprechend fortbilden und an einer Verfilmung der Songs interessiert sind.

Ein/ eine Hip Hop LehrerIn wird derzeit noch gesucht

Nachhaltig ist dieses Projekt u.a. auch, da viele Lehrer oftmals eine „Hemmung“ beim Musikunterricht verspüren. Komponieren bzw. das einfache Aussingen und Ausleben von Gefühlen wird häufig schwieriger empfunden als es ist. Die Schwierigkeit liegt oftmals nur darin diese eigenen Hemmungen zu überwinden.

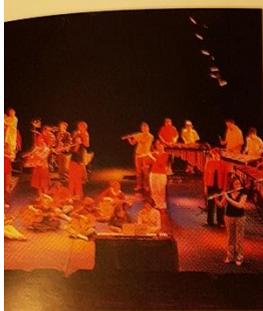
Ich möchte das die Schulen langfristig solche Projekte auch ohne meine körperliche Anwesenheit durchführen können.

Die Themenermittlung und somit Refrainfindung kann ohne meine Hilfe erledigt werden und ist möglicherweise im Deutsch oder auch Sachunterricht möglich.

Ein eingesprochener Refrain kann aufgenommen werden. Das Mp3 wird mir zugemailt und ich sende verschiedene Beispiele für Akordabläufe eventuell auch den Refrain rhythmisch und tonal quantisiert.

Die Schüler entscheiden sich für einen Style und senden mir Strophen, die ich zusammenmische etc.

Durch die Auseinandersetzung mit dem Material und dem Benennen dessen, was nicht gefällt lernt der Schüler, als auch der Lehrer, Arrangieren, Komponieren und Mischen.



© Susanne Schmid



Musik ohne Grenzen

© Markus Zink

RA AN DER MINDEL

OPERA E.V., LE CONCERT IM-
CHARPENTIER (FLÖTE & KÜNST-
ING), NADAV COHEN (FAGOTT),
S (OBOE & TANZ), JEAN-CHRIS-
KLARINETTE), SUSANNE SCHMID
NE HEIDEN

URSBERG

schule Deisenhausen (Klassen 3-4),
erg (Klassen 1-4)
-November 2015

er Cross Opera bewegen sich in den
sische und zeitgenössische Musik,
Theater, Tanz, Poesie, Bühnenbild
ik. Diese Bereiche verschmelzen zu
ng, die von einer kleinen Gruppe
ht Künstlern präsentiert wird. Die
eten in regelmäßigen Workshops
lern in allen genannten Bereichen
wegten sich zur Musik oder lernten
issionsrhythmen. Ebenso bastelten
des Bühnenbildes. Zusätzlich erar-
Gruppen jeder Schule mit der
gin eine kleine Choreographie im
mentaren Früherziehung, die zum
Projekts zusammen mit dem Stück
Projekts und der „Cross Opera

MUSIK OHNE GRENZEN MARKUS ZINK

GOCHSHEIM, HASSFURT, OSTHEIM V.D. RHÖN,
PRICHSENSTADT, WÜRZBURG

SCHULEN: Dr.-Alfred-Hauser-Schule Ostheim v.d. Rhön
(Klassen 7, 5-8), Erich-Kästner-Kinderdorf SchulCHEN,
Fachakademie für Sozialpädagogik Haßfurt (Klassen F1,
F2), Mittelschule Gochsheim (Gebundener Ganzttag, Klas-
se 7), Mittelschule Heuchelhof Würzburg (Klasse 6a, 5-7)
8 Durchläufe: 21.10.-04.12.2013, 01.04.-10.05.2014,
10.05.-07.06.2014, 30.06.-12.07.2014, 23.06.-21.07.2014,
21.11.2014-01.02.2015, 01.04.-01.06.2015

Gemeinsam mit dem Musiker Markus Zink er-
stellten die Schüler elektronische Musikstücke, in
denen sie ihre Gedanken und Gefühle formulier-
ten. Aus selbst erdachten Textbausteinen wurden
Lieder erarbeitet, eingängige Melodien fanden
dabei ebenso Verwendung wie traditionelle Ton-
folgen verschiedener Kulturkreise. So klangen in
dem Song „We are all one“ sowohl indische als
auch russische Sprachmelodien mit. Zu den
Themen Mobbing und Gewalt entstanden Refrains
wie: „Hört auf zu Mobben, was kann euch stoppen,
wir sagen nein, lass das Mobben sein“. Den Schü-
lern wurde deutlich, dass Musik meist internati-
onal verstanden wird, unabhängig von der Mutter-
sprache. Die selbst komponierten Songs wurden
abschließend aufgeführt und als CD produziert.

Sachbericht: Musik ohne Grenzen / Pop the mob

Das Projekt der gebundene Ganzttag war parallel zum Projekt der 7 Klasse. Schüler aus der 7 Klasse sangen z.T. auch beim offenen Ganzttag und umgekehrt.

Zentrales Thema war auch hier Ausgrenzung. Es wurden nicht nur verschiedene Songs produziert und Themen besprochen, sondern auch der Jingle der Schule für Durchsagen über die Schulsprechanlage produziert.

Ähnlich einem Werbejingle mit Wiedererkennungswert wurde ein neuer kleiner Radio Mittelschule Gochsheim Track komponiert. Zu den Refrains "we are all one" wurden Raptexte in verschiedenen Sprachen aufgenommen, die sich mit dem Thema der einen Welt und dem Zusammenhang von Allem beschäftigten. Texte wie "What you do to me is what you do to yourself" haben ihren Bezug sowohl auf das soziale Miteinander als auch auf den ökologischen und spirituellen Gedanken. Die verschiedenen Sprachen wurden als bereichernd angesehen. Viele erkannten, dass vor Allem das indisch gesprochene Wort eine ganz andere Atmosphäre im Song vermittelt, dies

wunderschön ist und nicht durch eine deutsche Übersetzung vermittelt werden kann. Die Kinderkünstler wurden für ihre schönen fremdländischen Darbietungen gelobt und erfuhren somit ihre Herkunftssprache als einen Schatz.

Wir luden auch Gastkünstler aus anderen Klassen ein, um unsere Songs mit Ihren Worten und Tönen zu bereichern. So erhielten wir viele gesungene und gerappte Eindrücke aus selbsterlebten Mobbing Erfahrungen.

Ein Fazit der Gruppe ist im Text:

" We are strong not alone, I can tell you about in this Song , We are not afraid, we are strong you cant diss us all time long. You have problems, we are friends let us be fair together shake hands"

Die Kinder stellten fest, dass viele schon Mobbing Erfahrungen machten und es schön ist diese Mitzuteilen, wenn sie nicht ausgelacht werden. Vor Allem aber sind sie in der Gruppe meist stärker als einelne Mobber und "dein Mobben zeigt doch eigentlich deine Einsamkeit und du hast 'nen Stich"

Die für mich schönste Aussage war: " Seit ich das jetzt gereimt und gerappt habe ist's mir wie erleichtert und frei, als hätt ich's weggerappt"

Höhepunkt des Projektes war der letzte Tag, als das Lokalradio mit Kamera Eindrücke aus der Schule sammelte, einzelne Schüler befragte, die Klasse einen Song live aufführte, einzelne Kinder ins Micro rapten und sangen. Alle an dem Projekt Beteiligten (7 Klasse und offener Ganztags und viele einzelne Talente) kamen zum Gruppenfoto zusammen. Hier wurden alle einmal wichtig und gefragt, unabhängig von ihrer sozialen oder lokalen Herkunft.

Sachbericht: Musik ohne Grenzen / Pop the mob

Mittelschule Gochsheim 7 Klasse

Aufgrund des krankheitsbedingten Ausfalls des mit dem Projekt beauftragten Lehrers, wurde die Durchführung nicht wie ursprünglich besprochen ausgeführt (Aufnahmen von Live-Instrumenten und Aufführung eines Songs beim Schulfest)

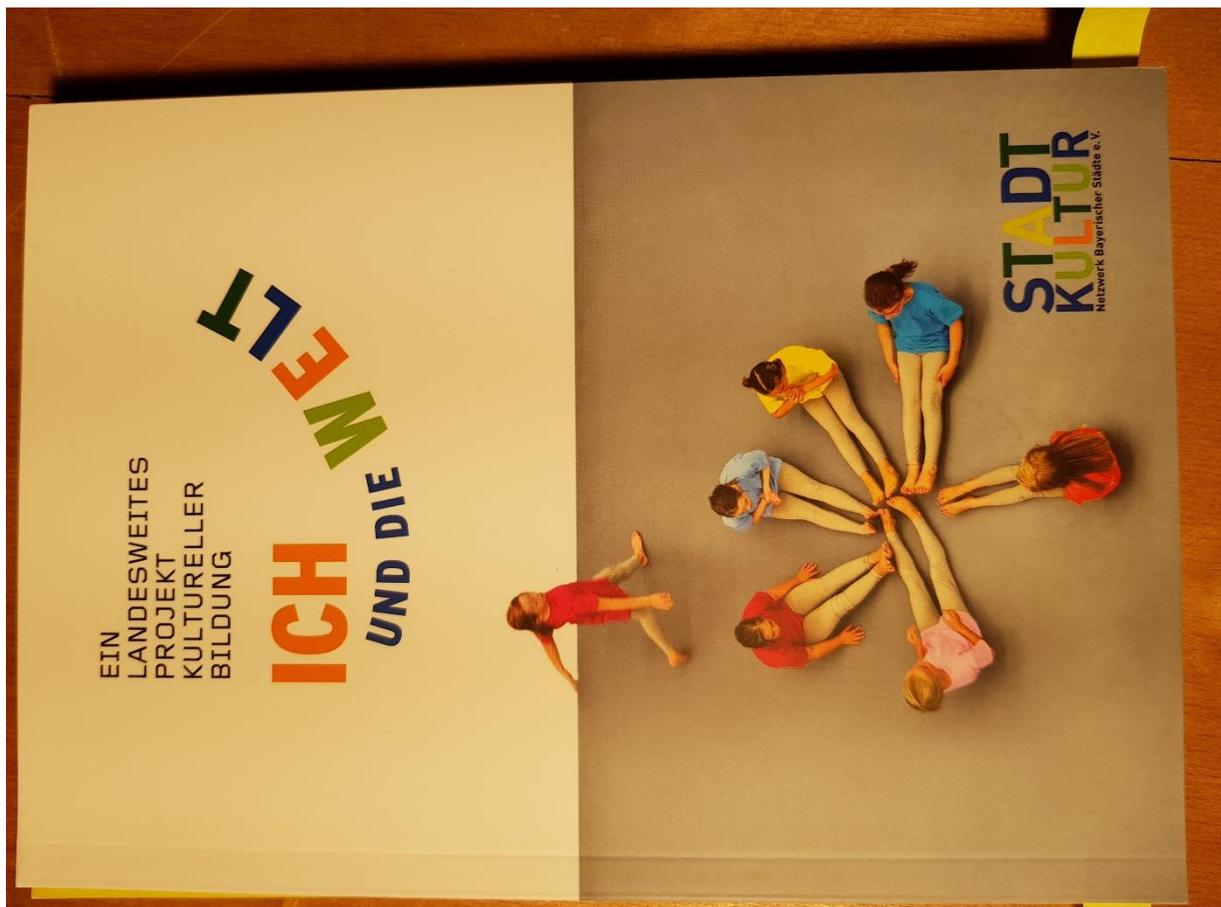
Durch den Ausfall von Stunden wurde oft improvisiert und es waren auch Schüler aus anderen Klassen, die sich hierfür interessierten, miteinbezogen. Dies stellte sich dann sehr schnell als sehr inspirierend heraus. Es waren viele Schüler, die weder zur offenen Ganztagsklasse noch zur 7 Klasse gehörten interessiert an den verschiedenen Aufgaben der Songproduktion.

Für das Projekt wurde ein einzelner Raum als Tonstudio mit mehreren Arbeitsplätzen eingerichtet. Geplant war, die Unterweisung einzelner Interessierter als " Toningenieure". Aufgabe der Toningenieure war es, die verschiedenen Klänge zu arrangieren und zu mischen. Als Klänge definiere ich hier auch Gesänge oder Rap aufnahmen der Kinder.

Die Texte sollten ausschließlich von den Kindern kommen. Ein Hauptrefrain war " You make me down because I'm Brown, but always remember here's my middle finger ". Nachdem schon viel an diesem Refrain gearbeitet wurde, wünschte sich das Lehrerkollegium einen anderen Refrain, da dieser evtl. ein schlechtes Licht auf die Schule wirft. Somit mussten wir unter Zeitdruck einen neuen Ref. entwickeln zu dem die schon aufgenommenen Raptteile passten. Da dies sehr viel Zeit beanspruchte, blieb leider etwas wenig Zeit für die Toningenieure und deren Einarbeitung übrig. In einer 20 Minütigen Unterrichtssequenz erstellten wir beispielhaft einen Song aus dem Nichts, indem wir einen schnell gefundenen Satz als Refrain definierten. Den Satz zerlegten wir in Wörter deren Wiederholung uns als Groove diente. So veranschaulichte ich wie einfach ein Lied ohne Technik und musikalisches Können entstehen kann. Daraus folgte, dass viele Kinder kleine Melodien anbrachten, um sie aufzunehmen. Es wurden nicht nur deutsche Sätze gesungen sondern vermehrt auch anderssprachige. Daraus entstand der Song we are all one, in dem sehr schöne indische und russische Sprachmelodien klingen. So hatten wir viele Überlegungen zum Thema Mobbing aufgenommen, allerdings nahm mir das die Aufmerksamkeit für die Toningenjeure. Der thematische Fokus richtete sich mit der Zeit weniger auf die Ausgrenzung aufgrund Migrationshintergründe, sondern viel mehr auf Ausgrenzung und Mobbing überhaupt. So wurde die Frage warum mobbt jemand überhaupt, und was stellt das mit dem Gemobbt an ein Zentrales Thema. Sehr schön fand ich das die Schüler innerhalb des Projektes sich beim alltäglichen Umgang miteinander hinterfragten und überlegten ob

diese oder jene Verhaltensweisen nicht auch schon Mobbing sind. Bzw. ob das Löschen des Refrains "you make me down because I'm brown, but always remember here's my middle finger " nicht auch Mobbing ist.

Höhepunkt des Projektes war der letzte Tag, als das Lokalradio mit Kamera Eindrücke aus der Schule sammelte, einzelne Schüler befragte, die Klasse einen Song live aufführte, einzelne Kinder ins Micro rapten und sangen und alle an dem Projekt Beteiligten (7 Klasse und offener Ganztage und viele einzelne Talente) zum Gruppenfoto zusammenkamen. Hier wurden sie alle einmal wichtig und gefragt, unabhängig von ihrer sozialen oder lokalen Herkunft.



Aus mir scheint und klingt

Kernschwerpunkte meiner Arbeit sind Selbstwirksamkeits-Erfahrungen und das Ermöglichen von Fluss-Erlebnissen.

Die Bedeutung von **Selbstwirksamkeits-Erfahrungen** erlebte ich vor allem beim Arbeiten mit traumatisierten Kindern und Jugendlichen. Hierbei steht nicht das Ergebnis der Arbeit im Vordergrund sondern vor allem, dass der Schüler/in erlebt, dass sein eigenes Tun eine Wirkung hat. Sein Mund tönt, seine Hand malt. Gefühlte Erlebnisse und auch das ganze Sein können so ausgedrückt und ausgelebt werden. Der Schüler/in erlebt sich somit nicht mehr als Rädchen im Getriebe oder wehrlosen Konsumenten sondern als selbstständigen Schöpfer seiner eigenen Welt.

Durch meine Arbeit als LTTA Künstler an div. Schulen gelang es mir oft, **Fluss-Erlebnisse** bei Schülern während meiner Stunde entstehen zu lassen. Neurobiologisch betrachtet, ist das Gehirn in diesem Zustand am meisten aktiv. Nicht nur einzelne Neuronen "feuern" in bestimmten Arealen, sondern das ganze Gehirn "leuchtet", wurde es im Kernspintomographen beobachtet.

Wichtiger ist mir aber die Anschauung, dass der Mensch in diesem Zustand ganz bei sich ist, sich seiner Arbeit hingibt und sich als (Selbstwirksamkeits-Erfahrung) wertvoll, präsent, fließend mit der Umwelt verbunden und dennoch ganz bei sich empfindet.

„Aus mir scheint und klingt“ wäre ein interdisziplinäres Kunstprojekt.

Die von den Schülerinnen und Schülern ausgesuchten Themen werden musisch-graphisch (sowohl als Bild als auch als Bewegtbild) . Nicht das Ergebnis der Bearbeitung sondern der Umgang miteinander und mit sich selbst stehen für mich als Projektleitung im Vordergrund.

Projektskizze „Aus mir scheint und klingt“ :

1.

Die Klasse erarbeitet mit mir zusammen im Stuhlkreis ihr Thema zum Thema „Aus mir scheint und klingt “. Wir erarbeiten anschließend, was dieses Thema für den Einzelnen bedeuten kann, Was klingt aus mir ? Sind es eigene Ideen und Gefühle, oder ist es ein Thema aus der Aussenwelt, ist die Aussenwelt überhaupt von mir trennbar ? Ist der gleiche Raum noch der gleiche Raum, wenn ich vorher Ärger mit meinem Nachbarn, Freund oder Vater hatte ? Quantenphysiker sagen es gibt gar keine Aussenwelt, sondern nur meine Wahrnehmung die ich in meinem Gehirn „zusammenbaue“ Somit gibt es keine Objektive Wahrheit, sondern nur eine Interpretation derer. Wie kann dann ein Kunstwerk „falsch“ sein ? Ist mein Innenleben überhaupt von der Welt trennbar ? Bin ich durch mein Erleben der Welt nicht auch automatisch ein Teil davon ? Ist mein tun nicht automatisch auch das tun der Welt und wenn dem so wäre, welche Bedeutung hätte das auf mein zukünftiges Handeln für mich, die Gesellschaft, die Natur und die Zukunft. Wichtig ist mir hierbei, dass alle möglichen auch konkurrierenden Sichtweisen richtig sein können, da die gleichen Themen für den Einzelnen eben verschiedene Bedeutungen haben - und das ist gut so.

2.

Wir überlegen wie dieses Thema Künstlerisch verarbeitet werden kann.

Wir bilden Interessengruppen : Wer möchte dieses Thema musikalisch bearbeiten, wer bildnerisch, wer hat andere Ideen, wie dieses Thema bearbeitet werden kann.

3.

- a) Finden einer komprimierten Wahrheit: Wir suchen eine „komprimierte Wahrheit“ den Kern ,den Refrain, bzw. Die Moral von der Geschichte... Hier können die SchülerInnen schon Malsachen holen und mit-scriben
- b) Entwickeln einer Geschichte, eines Songs, oder Gedichtes zum Thema.

Künstlerische Umsetzung:

Die beiden wichtigsten "Stränge" der Realisation sind die Produktion eines Songs bzw. Hörspiels oder auch nur Klänge zu einem Thema. Und das inzwischen sehr moderne „scribing“. Scribing meint das zeichnerische Darstellen einer Geschichte. Dies kann bedeuten, dass der Zuschauer die Entstehung eines Bildes vom ersten Strich an bis zum fertigen Bild sieht, klassischer Weise wird hierzu noch eine entsprechende Geschichte erzählt.

Ausgangspunkt ist also die Erarbeitung des Themas in einem Stuhlkreis mit den SchülerInnen. Im Anschluss daran entscheiden sich diese, wer das Thema musikalisch und wer bildnerisch bearbeiten möchten. Gemeinsam wird an einer Kernaussage für den Refrain gearbeitet. Vor diesem Hintergrund entwickelt eine Gruppe Klänge und Texte für einen Song bzw. für ein Hörspiel und eine andere Gruppe realisiert ein Scribing zum Thema bzw. für das Video zum Song.

Die Ergebnisse der Arbeiten werden im Studio finalisiert und anschließend der Klasse vorgeführt. Dies kann auf Wunsch auch live geschehen. Ich achte stets darauf, dass die Schüler andere Kunstwerke nicht negativ beurteilen.

Falls mehr als 6 Durchläufe stattfinden können, wird eine Internetseite mit den div. Kunstwerken freigeschaltet, eine CD mit den Songs veröffentlicht und in den lokalen Medien das Projekt angekündigt (wie bereits bei den „POP the Mob“- Projekten/siehe Links geschehen).

Didaktische Rahmenbedingungen

Die einzelnen Kunstwerke (sowohl Soundschnitzel als auch Bilder) stehen -open source- der ganzen Klasse zur Verfügung, so dass es in einer höheren Klasse durchaus möglich ist, dass einzelne Schüler eigene Versionen des Songs, des Videos, der Collage erstellen. Hierzu werden sie auch von mir ermutigt. Denn es gibt kein „richtig“ und „falsch“. Ihre künstlerische Beschreibung der eigenen Erlebniswelt ist ganz wichtig.

Selbstverständlich werden auch diese Kunstwerke gerne mit auf die Projekt-Homepage gestellt.

Die Schüler/innen lernen dadurch, dass ihr vermeintlich begrenztes Tun, z.B. in Form einer Melodiestimme oder eines Bildes, zur Vervollkommnung eines großen Ganzen beitragen kann. Die verschiedenen Versionen der Kunstwerke (Songs, Videos...) zeigen dem Schüler, zu welchem unterschiedlichen Gesamtergebnissen sein Einzelbeitrag führen kann. Letztendlich ist dieser Prozess eine Analogie auf den Verlauf gesellschaftlicher Begebenheiten. Da die Gesellschaft letztendlich ja auch ein Gesamtkunstwerk ist, das aus vielen kleinen Einzelkunstwerken und Aktivitäten einzelner Individuen entsteht. Je nach Einbringung der Einzelnen kann immer etwas anderes - und vor allem es kann etwas ganz neues ganz anderes – entstehen.



Der Großteil der Schüler war mir vom letzten Projekt bekannt.

Sie freuten sich auf mich und ich wurde sehr freundlich willkommen, dadurch vielen die obligatorischen Kennenlernspiele usw. aus.

Das Schulchen ist eine sehr spezielle Schule für traumatisierte Kinder, dadurch sind die Strukturen Schuluntypisch. Es gibt einen höheren Bereuungsschlüssel. Die Kinder sind weniger lang Konzentrations und Gemeinschaftsfähig. Wird es Ihnen zuviel, oder sind sie gerade zuviel für die Gruppe, können sie den Raum verlassen und werden separat von anderen Betreuern auch einzeln unterrichtet.

Demzufolge waren die ersten Stunden des Tages zwar für die ganze "Klasse" konzipiert, es verließen aber immer wieder Kinder das Angebot um zu schreien zu weinen oder zu toben.

Dies ist für die Kids schon normal, das jemand herausgeht oder herausgenommen wird.

Die Stunden ab ca. 12.00 wurde in Kleingruppen oder individuell mit einzelnen Kindern gearbeitet.

Hier wurde meist am Computer gearbeitet.

Aufgrund meiner im Moment stattfindenden Weiterbildung zum Musiktherapeuten, lenkte ich viel Aufmerksamkeit in das Musizieren und Improvisieren mit einfachen Therapieinstrumenten.

Besonders gefiel hier die Hang und Sansullas den Kindern.

Ausserdem wurde mehrfach interdisziplinär gearbeitet. Wir tanzten oft. Zum Teil wurde getanzt während andere Kinder die Musik für die Tänzer spielten.

Wie erhofft erfolgte über die elektronisch produzierten Sounds Inspiration zum Manuellen Analogen tun. So wurden Effekte wie Stutterer vorgestellt und die Kinder versuchten diese mit dem Mund nachzusingen / spielen. Weitere Effekte die sich hierfür gut eigneten waren z.B. Delay oder Filter. Das Medium Video eignete sich sehr gut als Motivator, so stellte ich fest, dass sich der Videodreh ähnlich



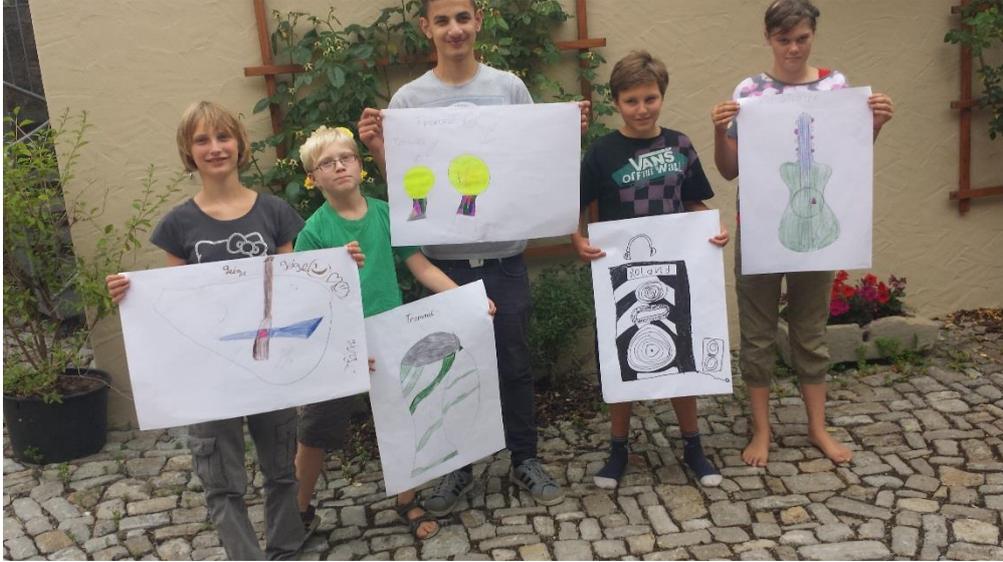
wie eine bevorstehender Auftritt gut eignet Kinder dazu anzuhalten etwas konzentriert zu üben um dann beim Videodreh das ganze auch „ordentlich zu



machen „

Die Kinder arbeiteten sehr gut und konzentriert mit. Mein Ansinnen ist es nicht nur schöne Momente zu vermitteln, sondern musikalische Fähigkeiten auch als Werkzeuge um das Leben bzw. die gerade vorherrschenden Gefühle zu beschreiben und somit auch zu verstehen akzeptieren, verändern...

Musikalische Fähigkeiten heisst in diesem Kontext nicht Notenspielen oder sonstige „übungsintensive



Musikkulturtechniken „ zu erlernen, sondern vor allem der Mut um etwas zu singen das gerade gefühlt wird oder einfach jemanden mit einem einfachen Rhythmus zu begleiten.

Da die Kinder z.T. Eigene Sätze und Reime sangen und rapten, ohne dazu von mir aufgefordert worden zu sein, denke ich das das Implementieren von Musik als Werkzeug zum Leben beschreiben



und verarbeiten unerwartet gut aufgenommen wurden.

Das und das ich im Januar voraussichtlich weitere Engagement im SchulCHEN habe sehe ich als



Beleg für erfolgreiches Arbeiten.



Abgerechnete Stunden beim beschriebenen Projekt 30h a 60 Eu

Gearbeitet Stunden inklusiv Vor und Nachbearbeitung Mix und Mastering **70 h**

Gesamtstunden Popp the Mobb Projekt :

260h

Musik macht Arbeit

Die Planung Koordination und Verbreitung des Folgenden Projektes entstand 2016

Ich beabsichtigte hauptsächlich hiervon zu leben

Da ich aber eine Förderung der Systemischen Ausbildung durch das Arbeitsamt erhielt, musste ich mich entscheiden entweder das Projekt durchzuführen oder diese Arbeit zu beginnen.

Dennoch berechne ich für dieses Herzensprojekt

40h

Die wirkliche Stundenzahl beträgt wohl eher 200 😊

Musik

macht

Arbeit

Die wichtigste Eigenschaft um im Musikbusiness überleben zu können ist wohl die Pünktlichkeit (Andreas Beck)

Projekt zur Heranführung auffälliger Jugendlicher Arbeitslose in die Arbeitswelt

Kurzbeschreibung des Projektes

Wir lernen Jugendlichen die Grundlagen verschiedener Berufe des Musik-Veranstaltungsbusiness.

Unser Klientel sehen wir vor allem in beruflich schwer vermittelbaren, schwer motivierbaren Jugendlichen.

Musikveranstaltungen sprechen Jugendliche an gelten als "cool".

Meine Erfahrungen in der Jugendarbeit sind die, das die Jugendlichen keine Lust auf die "normalen" Berufe haben, diese uncool sind. Dementsprechend schwer ist diesen Fähigkeiten wie Pünktlichkeit, zuverlässigkeit... zu vermitteln. Wir versuchen unter dem "Deckmantel" der Musik welche in ihren einzelnen Zweigen normale Berufe beinhaltet das Interesse bei den Jugendlichen zu wecken.

Nach dem bei uns absolvierten Jahr haben die Jugendlichen einen Vorsprung gegenüber den normalen Bewerbern.

Weiterhin besteht die Möglichkeit einer eventuellen Vermittlung durch uns zu einem Arbeitsplatz oder einer Ausbildungsstelle.

Wir stehen während des gesamten Jahres mit mehreren Firmen in engen Kontakt. (praktische umsetzung des gelernten arbeiten auf Konzerten ...)

Wir vermitteln Fähigkeiten für normale Berufe die im Musikbusiness gebraucht werden.

Der Anstrich Musik ist unser "Lockmittel". Wir erarbeiten in Phase 1 die Möglichkeiten im Musikbusiness. Hierbei erstellen wir gleichzeitig ein Interessen und Fähigkeitbild.

In Phase 2 werden die einzelnen Teilnehmer ihrem Berufsbild spezifisch trainiert.

In Phase 3 müssen die einzelnen Gewerke zusammen an einem Projekt arbeiten. Dadurch erreichen wir ein erkennen der gegenseitigen Leistungsabhängigkeit, die Kontrolle und Motivation durch die Gemeinschaft.

Projekterweiterungen

Nach Abschluss des ersten Jahres wäre es möglich eine Übungsfirma zu gründen. Wir gehen davon aus das die von uns betreuten Jugendlichen dem soz. Brennpunkt angehören. Insofern sie nicht von uns vermittelt würden, wäre ein "abrut-schen" in alte Gewohnheiten (Drogenmissbrauch, Gewalt, Arbeitslosigkeit) absehbar. Um dies zu verhindern würden wir eine Übungsfirma gründen, deren Ziel es ist Gewinne zu erwir-schaffen. Zur Motivation sollten diese Gewinne zumindest teil-weise wieder an die Jugendlichen ausgeschüttet werden. Hier würden wir gerne auch mit "normalen" Arbeitslosen zusammen-arbeiten. Diese könnten so zum einen ihr Wissen weitergeben

und neue Berufserfahrungen erringen. Die von uns Beschäftigten Arbeitslosen könnten weiterhin bei Bedarf "verliehen" werden. Es gäbe hier Gewinnerzielende Gewerke und nicht Gewinnerzielende Gewerke. Die Gewinnerzielenden Gewerke wären:

Eventmanagement-Werbung

Der wahrscheinlich einzige Bereich der Werbung der noch am Bühnen ist. Aufgabe Planung verschiedener Events zum Beispiel Konzerte. Die Hauptentnah-men kommen jedoch nicht aus dem Verkauf von Ein-tittskar-ten oder dem Verzehr, sondern durch Sponsor-ten die hier Werben dürfen durch Stände Plakate...

Studio

Erstellen von Werbeingles und Musikproduktionen für kleinere Bands Auftragsmusik...

KindergartenCD projekt

Bereits 1998 vom Gründerzentrum Bad Kissingen als sehr Erfolgversprechend eingestuftes Projekt bei dem Kinder im Kindergarten aufgenommen werden und den Eltern die CD verkauft wird weiter Infos bitte nachfragen.

Nicht Gewinnerzielende Gewerke wären:

Das Büro

welches keine eigenen Gewinne erwirtschaftet, jedoch für den reibungslosen Ablauf, die kommunikation der einzelnen Felder und zum Beispiel das erhalten von ABM kräften zuständig wäre.

Die Multimedia Abteilung

Der Markt ist voll und es ist sehr schwer mit Internetseiten Geld zu verdienen. Diese Abteilung wäre daher mehr für den Hauseigenen Gebrauch wichtig oder um Seiten für den Träger unseres Projektes zu erstellen. Eine weitere mög-lichkeit dieser Abteilung wäre ein Internetradiosender, in der unser Träger sowie die einzelnen Abteilungen die Möglichkeit haben auf sich - ihreProdukte aufmerksam zu machen.

Kontakt: Markus Zink, e-mail: Austrufzeichen@t-online.de
Thomas Schnabel, TS_duke@t-online.de, Tel:097087705330

1. Projektleiter

Thomas "The Duke" Schnabel

Jahrgang 1961
Finanzkaufmann, Tontechnikermeister, Tournee-Trucking,
Maschinenbautechniker, Musiker
Weiterbildung in Studioteknik in den Pacific Studios,
London, EMI Köln, Woodhouse Studio,
Plattenproduzent, Auftragsproduzent für die EMI
Publishing Company Hamburg und Declo Records in
Köln (ca. 150 Produktionen), KünstlerInnenbetreuung
am Chinesischen Staatscircus 2003, Bühnentechniker
bei Bon Jovi, Cheftechniker am ZDF Orchester,
Organisation und Durchführung von Tourneen und
Konzerten, Australientournee mit Freddy Quinn und
Caroline Reiber, Tonmeister bei Kid Rock und Uncle
Cracker, Grönemeyer, Survivor, MTV-Ramble mit Kid
Rock, Jennifer Lopez, Verschiedene Tourneen als
Musiker bei Ina Deter, Climax Blues Band, Wishbone
Ash, Ten Years After, Uriah Heep, Wolf Maahn, Edo
Zanki, Bluna Kittchen Aid, Jonathan Culp und viele, viele
andere mehr.

Markus Zink

Jahrgang 1971 Informationselektroniker, Erzieher,
Mediengestalter, Musiker.
Seit 1997 zuständig für die Musikorientierte
Jugendarbeit, Erziehungsbeistandschaft, AAT im
Netzwerk für soziale Dienste e.V., unter anderem produ-
zierte und arrangierte er mit Jugendlichen CDs,
hielt Rap-Workshops in einigen Institutionen
weitere Honorarkräfte

2. Notwendigkeit

Orientierungslosigkeit in Medienwelt, Abartige
Wertevorstellungen, steigende Arbeitslosenzahlen,
verleiten die Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen zu
Apathie, Desillusioniertheit, Kampf gegen die
Gesellschaft, Kriminalität, Drogenabhängigkeit.
Wir sehen das Musikgeschäft als positiven Deckmantel,
der den jungen Menschen auch "gewöhnliche" Berufe
wie beispielsweise Gerüstbauer, Schreiner, Elektriker,

Kaufmann, Veranstaltungsfachkraft, Kraftfahrer, usw. auf inter-
essante Weise näherbringt und auf einen Einstieg ins
Arbeitsleben unterstützend hinzuführen.

3. Zielgruppe

Das Projekt richtet sich an Frauen und Männer, Mädchen und
Jungenunabhängig von Herkunftsland, Hautfarbe, und
Lebenszusammenhang. Auffällig gewordene Menschen, die
sich strafbar gemacht haben, Schwierigkeiten haben sich in die
Gesellschaftliche Landschaft zu integrieren im Alter von 15 bis
21 Jahren. Die Altersangabe dient der Orientierung, die Kurse
werden Zielgruppenspezifisch ausgerichtet
Gruppengröße: Bis zu 16 TeilnehmerInnen

4. Ziele

- Arbeits- oder Ausbildungsplatzbeschaffung
- Kennenlernen der eigenen Stärken und Fähigkeiten
- Förderung von Interesse und Motivation,
- Stärkung des Selbstbewusstseins
- Vermittlung von Informationen über die Hintergründe im
Musikbusiness
- Vertrauen in die eigene Kraft wecken

5. Angebot

Das Projekt ist als Jahrestrainig vorgesehen, wobei je nach
Möglichkeit die TeilnehmerInnen auch schon früher in das
Arbeitsleben integriert werden können.

An vier Tagen in der Woche wird regelmäßig von
9.00 - 12.00 Uhr und 13.00 - 16.00 Uhr konkret am Projekt
gearbeitet

Desweiteren werden vor und nach der Projektzeit noch Einzel-
Gesprächstermine abgehalten, um auf die individuelle
Problematik der einzelnen Personen einzugehen.

6. Methodik

Phase I "Watch in Music" (3 Wochen)

Orientierung, Kennenlernen, Stärken erfassen

Vorstellen der verschiedenen spezifischen Beruflichen
Möglichkeiten in der Musikbranche
Exkursionen zu Konzerten, Musikgeschäften, Studios,
Eventagenturen, Beschallungsfirmen u.a.

am Ende der Phase I: Aufteilen der Arbeitsbereiche nach
Bedürfnissen und Talenten
Aufgaben erarbeiten
Gruppen formieren

Phase II "Learn in Music"

erarbeiten der Aufgaben für die gewählten Bereiche
Veranstaltungstechnik

kaufmännisch
handwerklich

künstlerisch gestalterisch kreativ

weiterhin haben die Jugendlichen die sich dafür entschei-
den Musik zu erlernen 2 Stunden Musikbeschäftigung, und
sich dennoch für einen der oberen Bereiche zu entschei-
den.

Phase III:

"Tournee"

Die Motivation für die Jugendlichen soll natürlich die spä-
tere Chance in der Arbeitswelt Fuss zu fassen sein. Ein
wesentlicher Punkt ist aber auch die Durchführung einer
Tournee. Hier sind die Jugendlichen ein Team, bei dem
die verschiedenen Jugendlichen in ihren verschiedenen
Bereichen arbeiten.

Ob diese stattfindet hängt von der bisherigen arbeitsweise
statt. Dies zählt zum einen für "die Band" die bei zu wenig
Mitarbeit durch eine andere ausgetauscht werden kann
sowohl als auch für das gesamte Team.

Zwischendurch finden täglich Kurzreflexionen statt
einmal die Woche ein Plenum

Situationsorientierte Einzelgespräche
Abhängig von den sozilo emotionalen Defiziten der
Jugendlichen bieten wir ihnen eine Musiktherapeutische
Begleitung durch die Uni Frankfurt a/Main.

Das Betreuerteam erhält Supervision nach Bedarf, min-
destens jedoch 1 mal monatlich

Kontakt: Markus Zink, e-mail: Austrufezeichen@t-online.de
Thomas Schnabel: TS_duke@t-online.de Tel:09708/705330

Musik und Reiten berechnete Stundenzahl :

80h

Workshop Pferde und Musik



Songschreiben und -produzieren für Kids und Jugendliche ab 8 Jahren

Termin: Montag 1.8. - Freitag 5.8.2016

Uhrzeiten: Montag – Mittwoch 9:00 bis 17:00 Uhr/ Treffpunkt am Haus

Donnerstag (ab 9 Uhr) auf Freitag mit Übernachtung

Abholung am Freitag zwischen 9:00 und 10:00 Uhr als gemeinsamer

Ausklang mit Frühstück um 9:00 Uhr und anschließendem Abbau

Markus Zink hat sich darauf spezialisiert, mit Kindern und Jugendlichen radiotaugliche Songs zu produzieren. Die Texte, Melodien und Sonstiges werdet Ihr zusammen mit ihm finden und erfinden. Dabei ist es nicht wichtig, ob Ihr gut singen oder ein Instrument spielen könnt. Wichtig ist, dass Ihr Lust auf das Abenteuer „Wir produzieren unseren eigenen selbst geschriebenen Song“ habt. Insofern es sich in dem Song um das Thema Mobbing handelt, besteht die Möglichkeit, dass dieser auf einer Gemeinschaftssampler-CD mit einer Auflage von über 2000 Stück veröffentlicht wird.

Da wir uns draußen oder im Zelt aufhalten, verbringen wir die ganze Zeit zusammen mit den Pferden. Sabine Nolting wird hier für Programm sorgen. Wir werden Überlegungen anstellen, was Pferde von Musik halten – und es auf unterschiedliche Weise ausprobieren. Daneben werden Feldenkrais-Lektionen für Interessierte angeboten, insbesondere für die Sänger. Ganz klar versorgen wir die Pferde auch gemeinsam.

Kosten: 225,- € Workshop /je Kind /Geschwisterkinder: 200,- € (Mittagessen inkl.)

WICHTIG: Wetterfeste bequeme Kleidung und Schuhe, wer hat: Reit-/Fahrradhelm,

Gerne können Instrumente mitgebracht werden

Für Anmeldung, Rückfragen und Sonstiges:

PonyProjekt, Sabine Nolting, Diplom-Sozialpädagogin (FH), Reittherapeutin, Coachin, Supervisorin
Oberer Dorfplatz 2 (Altes Pfarrhaus), 97633 Höchheim-Rothausen, www.pferdeweise.de

Telefon 09764/958293 Telefax 09764/958294 Mobil 0172/6534420 sabine-nolting@web.de

